



Abend:

Zeitung.

239.

Sonnabend, am 5. October 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Das Gastmahl des Albertus Magnus *).

Als im Winter einst nach Speyer
König Wilhelm war geritten,
Rief zu einer seltenen Feier
Ihn Albertus Magnus bitten:
„Herr! in unserm Klostergarten
Soll ein Festmahl vor sich gehen;
Dürfen wir vielleicht erwarten,
Es durch Euch geschmückt zu sehen?“

Und der König sprach: „Ihr sollet
Keinen Spas durch mich verlieren;
Mitten in dem Winter wollet
Ihr im Garten bankettiren?
Wohl ich komme! doch gelob' ich:
Wenn es mich dabei wird frieren,
Sollt' ihr's bitter fühlen, ob ich
Mich von Mönchen lass veriren!“

Und durch Sturm und Schneeflocken
Reiten nun zum Kloster Alle,
Da begrüßen alle Glocken
Sie mit feierlichem Schalle;
Doch Albertus, ohne Stocken,
Deffnet seines Gartens Thore,
Und sie schauen, mit Frohlocken,
Alles drin im schönsten Flore.

Würgevolle Düfte bringen
Durch die grünen Schattengänge,

Unter Blüthenzweigen klingen
Nachtigallen Liebesfänge,
Bunte Vögel in den Kronen
Schimmern fremder Welten Bäume,
Frücht' und Blumen ferner Zonen
Funkeln durch die weiten Räume.

Von dem reinsten blauen Himmel
Strahlet warm die Sonne wieder,
Und im fröhlichen Gewimmel
Springen Diener auf und nieder;
Von den allergrößten Trauben
In Guirlanden überhangen,
Sieht man in den Nebenlauben
Reichbesetzte Tafeln prangen.

Purpurüberzogene Bänke
Laden nun zum Mahl zu sitzen,
Wo die edelsten Getränke
Aus kristallinen Flaschen blißen;
Wo die seltensten der Speisen,
Zwischen Laub und Blumenkränzen,
Aus entlegnen Himmelskreisen,
In den goldnen Schüsseln glänzen.

In dem holden Klostergarten
Schien kein Winter je zu walten,
Unter Freuden aller Arten
Wird das Jubelmahl gehalten;
Zu Trommet- und Saitenschallen
Klingen Lieder hundertköinig,
Und mit innigstem Gefallen
Zu Albertus spricht der König:

„Dieser schönste Tag in Speyer
Bleibt mir ewig unvergesslich;

*) Als Probe aus dem demnächst erscheinenden Musenalmanach:
Rheinisches Odeon auf 1840. Herausgegeben von Ignaz Hub und Au-
gust Schreyler.